

Arbeitstagung im neuen Saal

Präsident Dr. Max Kaplan konnte am ersten Sitzungstag die Delegierten zum ersten Mal im völlig neu gestalteten Sitzungssaal des Ärztehauses Bayern in der Mühlbauerstraße in München begrüßen. Die Arbeitstagung begann wie immer mit den Berichten des Präsidenten, der zwei Vizepräsidenten und der Ausschussvorsitzenden der vorbereitenden Workshops (siehe Seite 644 f.).

Bericht Präsident Kaplan

Die aktuelle gesundheits-, sozial- und berufspolitische Lage stand im Mittelpunkt des Berichts des Präsidenten. Zum Entwurf des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) meinte er: „Ich sehe einige positive Elemente in diesem Entwurf, dennoch besteht aus meiner Sicht Nachbesserungsbedarf.“ Bei der flexiblen Bedarfsplanung müssten die Morbidität, die Infrastruktur und die Erkenntnisse aus der Versorgungsforschung sowie der Epidemiologie berücksichtigt werden. Außerdem sollten die Landesärztekammern auf regionaler Ebene mehr beteiligt werden. Weitere Forderungen gebe es beispielsweise bei den Niederlassungsanreizen für Landärzte, den geplanten neuen Versorgungsformen, der Einbindung der Bundesärztekammer (BÄK) bei der Delegation ärztlicher Leistungen und der Aufnahme der BÄK in den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA).

Erhebliche Auswirkungen auf die Länderebene habe das Gendiagnostikgesetz (GenDG), das genetische Untersuchungen bei Menschen sowie die Verwendung fachspezifischer genetischer Proben und Daten regelt. Auf Kritik stießen die Richtlinien der Gendiagnostik-Kommission (GEKO) über die Anforderungen an die Qualifikation und Inhalte der genetischen Beratung, die die fachärztliche Weiter- und Fortbildung im Bereich der Gendiagnostik betreffen. In seinem Bericht thematisierte Kaplan auch die Novellierung des Transplantationsgesetzes (TPG), das Patientenrechtegesetz (PatRG), das Infektionsschutzgesetz (IfSG) und das Präimplantationsgesetz (PräimpG). Kaplan informierte die Delegierten über den Stand der Novellierung des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG). Die Dreigliedrigkeit der ärztlichen Landesvertretung sei gesichert. In der Wei-



Das „Bayerische Ärzteparlament“ tagte im neuen Sitzungssaal im Ärztehaus Bayern in München.

terbildung liege derzeit die Bearbeitungsdauer bei Anerkennungen bei zirka vier Wochen. Die Einführung der Online-Antragstellung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifika@tion“ habe zu einer deutlichen Beschleunigung der Sachbearbeitung geführt. Weitere Themen im Präsidentenbericht waren die Evaluation der Weiterbildung, Medizinische Fachangestellte (MFA) und der „Direkte Draht zur BLÄK“. Ab Januar 2012 werden der Präsident und die zwei Vizepräsidenten zusätzlich zum „Direkten Draht“ einmal pro Monat im Rahmen einer telefonischen Sprechstunde den Mitgliedern Rede und Antwort stehen. Die jeweiligen Termine werden rechtzeitig im *Bayerischen Ärzteblatt* angekündigt.

Bericht Vizepräsidentin Lux

Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux berichtete über die vielen Aktivitäten der BLÄK in der Prävention und Gesundheitsförderung. „Das Rezept für Bewegung liegt mir dabei sehr am Herzen“, betonte Lux. Im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses (BFK) light in Nürnberg wurden im Juli 2011 zwei Bürgerforen durchgeführt. Behandelt wurden die Themen „Guter Darm; schlechter Darm – Wie sieht's aus?“ und „Jung ins Alter“. Im April

2011 beteiligte sich die BLÄK an der Impfwoche und dem Impfsymposium der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI). Beim zehnten Suchtforum in München und Nürnberg diskutierten Experten das Thema „Vom Tüchtigen zum Süchtigen – arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen“. Neu aufgelegt wurde das Projekt „Arzt in der Schule“. Die BLÄK stellt Ärzten Mustervorträge zur Verfügung, damit sie vor Ort in den Schulen beispielsweise über „Richtige Ernährung“, „Bewegung“ oder „Sexualkunde“ referieren und aufklären können.

Drei neue curriculare Fortbildungen wurden von der BLÄK konzipiert: „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)“, „Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener (Gewalt gegen Frauen)“ und „Ernährungsmedizin“. Für 2012 seien die Fortbildungen „Gesund in Bayern (Gesundheitsförderung/Prävention)“, „Hygienebeauftragte(r) Ärztin/Arzt“, „Klinische Akutmedizin“ und „Medizinische Ethik“ geplant. In der ärztlichen Fortbildung intensivierte die BLÄK das „integrierte Lernen“ oder „Blended Learning“. Im Berichtsjahr 2010/11 besuchten insgesamt über 1.700 Teilnehmer die 51 von der BLÄK angebotenen Veranstaltungen. Viele weitere Fortbildungsmaßnahmen fanden auf Kreis- und Bezirksebene statt.



Auf dem Podium der Arbeitstagung (v. re.): Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann, Assistentin Gabriele Flurschütz, Präsident Dr. Max Kaplan, Hauptgeschäftsführer Dr. Rudolf Burger, M. Sc., Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux, Referatsleiter Finanzen Frank Estler und Assistentin Andrea Guggenberger.

Arbeitsbedingungen von Ärzten in Klinik und Praxis standen bei einem Symposium im September 2011 im Mittelpunkt. „Sind Ärztinnen und Ärzte billige Arbeitskräfte oder hat der Arztberuf eine Zukunftsperspektive?“ In der gemeinsamen Kommission Prävention von BLÄK und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) wurden in einer Sitzung ökologische Überlegungen beim Neubau/Umbau von Krankenhäusern – Stichwort „Green Hospital“ – und Energiesparen und Umweltschutz in der Arztpraxis besprochen.

Bericht Vizepräsident Ottmann

Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann sprach über seine zentralen Themen: Berufsordnung (BO) und Recht, Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), ambulante Versorgung, Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung. In der BO gebe es etliche Neuerungen im Hinblick auf „Transparenz und Glaubwürdigkeit“. Novelliert würden die Kapitel „Grundsätze“ und „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten“. Der § 7 „Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln“ wurde um neue Aspekte ergänzt. Auch die unter § 8 gelisteten „Aufklärungspflichten“ enthielten einige Änderungen.

Zu den Arztbewertungsportalen im Internet erklärte Ottmann, dass es gegen sachliche Kriterien nichts einzuwenden gebe. Die Patienten könnten die Servicequalität in einer Praxis beurteilen, wie zum Beispiel Freundlichkeit, Sauberkeit oder Wartezeiten. Eine medizinische Bewertung sei jedoch nicht möglich. Der Einführung einer Gewerbesteuer für Freiberufler

erteilte der Vize eine klare Absage. Beim Patientenrechtgesetz sei das Ziel, mehr Transparenz im Gesundheitswesen zu bieten. In der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen wurde erstmals die Schwelle von 1.000 Anträgen pro Geschäftsjahr überschritten. Annähernd gleichbleibend ist die Behandlungsfehlerquote von rund 30 Prozent. „Unsere Gutachterstelle ist ein Aushängeschild der Ärztekammer“, verkündete Ottmann stolz. Für die neue GOÄ liege der Leistungskatalog bereits vor. Bei der neuen GOÄ gehe es um eine korrekte betriebswirtschaftliche Kalkulation. Weitere Themen im Bericht waren die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Sozialgesetzbuch V (SGB V) und CIRS (Critical Incident Reporting System).

Die Berichte können im Internet unter www.blaek.de > Wir über uns > 70. Bayerischer Ärztetag heruntergeladen beziehungsweise als Podcast nachgehört werden. In der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* berichten wir ausführlich über die Berichte des Präsidiums.

Arbeitstagung

Im Rahmen der Aussprache über die Berichte wurden über 70 Anträge gestellt. Diskutiert wurden unter anderem der Entwurf zum GKV-VStG, die Abschaffung der Praxisgebühr, die elektronische Gesundheitskarte, ärztliche Tätigkeit und Ausbildung, Weiterbildungsfragen, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK), Prävention, Internet-Bewertungsportale, Schutz von Patientendaten, Nachwuchsfragen bei niedergelassenen Ärzten und die Gewerbesteuer für Freiberufler (siehe Seite 634 ff.).

Finanzen und Satzungenwerke

Der Rechnungsabschluss 2010 mit Aufwendungen in Höhe von 24.792.487,48 Euro und Erträgen in Höhe von 24.823.339,13 Euro wurde von den Delegierten angenommen. Der Investitionshaushalt belief sich 2010 auf 510.200 Euro und wurde ebenfalls angenommen. Der Vorstand der BLÄK wurde für das Geschäftsjahr 2010 entlastet. Die Karl TreuConsult GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Starnberg, wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 wieder mit der Prüfung der Betriebsführung beauftragt. Für das Geschäftsjahr 2012 beschloss der 70. Bayerische Ärztetag einen Haushaltsplan mit Aufwendungen in Höhe von 26.654.000 Euro und Erträgen in Höhe von 26.654.000. Der Investitionsplan in Höhe von 460.000 Euro für das Jahr 2012 wurde ebenfalls angenommen. Die Gebührensatzung und die Reisekostenabrechnung der BLÄK wurden in einigen Punkten geändert.

Die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wurde in einigen Paragraphen geändert. Gerade die Kapitel „Grundsätze“ und „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten“ wurden einer gründlichen Novellierung unterzogen. So wurden etwa beim § 7 „Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln“ neue Aspekte, wie Zusammenarbeit mit anderen Ärzten und Gesundheitsberufen, telemedizinische Verfahren oder Umgang mit Patientenkritik und Meinungsverschiedenheiten eingearbeitet. Die Aufklärungspflichten (§ 8) wurden erweitert und Änderungen in § 12 zu „Honorar und Vergütungsabsprachen“ beschlossen. § 16 „Beistand für den Sterbenden“ wurde entsprechend der Überschrift gegenüber der vom 114. Deutschen Ärztetag beschlossenen Muster-Berufsordnung gekürzt, sodass er jetzt lautet: „Der Arzt hat Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen.“ Inhaltlich hat sich dadurch nichts geändert.

Die Delegierten diskutierten und entschieden Änderungen in der Weiterbildungsordnung. Zum Abschluss des 70. Bayerischen Ärztetages wurden die Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 115. Deutschen Ärztetag in Nürnberg vom 22. bis 25. Mai 2012 gewählt. Der 71. Bayerische Ärztetag findet vom 12. bis 14. Oktober 2012 in Augsburg statt. Im Jahr 2013 wird der Bayerische Ärztetag vom 11. bis 13. Oktober 2013 in Bamberg abgehalten.

Jodok Müller, Dagmar Nedbal,
Sophia Pelzer (alle BLÄK)